



INFORMATIONEN – MITTEILUNGEN – TERMINE

Br. Ansverus Hellmich verstorben
- von dem Meer ins Kloster -



Am 27.11.2017 verstarb für uns überraschend unser liebes FKA-Mitglied Bruder Ansverus. Hatte er in den vergangenen Jahren doch häufig

gesundheitliche Probleme, so war zuletzt doch der Eindruck, dass sich sein Zustand stabilisiert hatte. In seinem letzten Brief, den ich im September erhielt, erwähnte er nicht, dass es ihm schlecht ginge, sondern er berichtet, dass er an seine 50-jährige Profess-Feier denke.

Bruder Ansverus Hellmich wurde am 5. Februar 1944 in Reichenbach in Schlesien geboren. 1946 mit Millionen von Deutschen aus den Ostgebieten aus seiner Heimat vertrieben kam er nach Lomatsch, in der Nähe von Dresden. Der Seefahrt galt seine große Leidenschaft. Mit 16 Jahren heuerte er deshalb an, und machte seine Lehrjahre auf der berühmten Passat. Durch eine 2-jährige Krankheit wurden seine Pläne, Kapitän zu werden durchkreuzt. Das Pflegepersonal - welches ihn gesund pflegte - machte einen großen Eindruck auf ihn. Und er entschloss sich, als Mönch die Nächstenliebe Gottes zu leben, was bei seiner Familie jedoch nicht auf Begeisterung stieß. Fast 50 Jahre war er Mönch im Orden der Franziskanerbrüder vom Heiligen Kreuz. Hier widmete er sich der Pflege von Kranken, Behinderten

und Obdachlosen. Als Mitglied im FKA, besuchte er häufig die Religiöse Woche in Altötting und es war besonders ihm zu verdanken, dass ab Oktober 2000 die Einkehrtage in Hausen stattfinden konnten. Bis zuletzt war er der Leiter der Briefgruppe HI. Bruder Konrad und schrieb auch in der Briefgruppe KI. Klara mit. In Erinnerung wird mir auch bleiben, dass Bruder Ansverus und Aenne eine besondere Art des Humors verband. Da sie sich sehr schätzten und achteten, flachsten und stichelten sie gerne miteinander.



Seine große Leidenschaft galt der Seefahrt



***Wir beten für unseren lieben Bruder
Ansverus und für alle unsere
Verstorbenen, die unser Leben hell
und warm gemacht haben, dass sie in
deinem Licht geborgen sind.***

Religiöse Tage in Cham

Der Einladung von Pater Fritz Kästner folgend nahmen Pia und ich das erste Mal an den Religiösen Tagen teil. Die Gruppe der Teilnehmer waren Mitglieder des FKA. Berufsbedingt konnten wir erst später anreisen, trafen aber die Gruppe bei schönstem Wetter und bester Laune im Garten an.



Teilnehmerkreis in Cham.

v. l. n. r. Pater Fritz, Elfriede, Heidi, Pia, Joachim, Marianne und Heidi. Silvia war auch dabei und hat das Foto gemacht.

In den folgenden Tagen feierten wir morgens zunächst die heilige Messe. Anschließend versammelten wir uns zum Bibel teilen, um persönlichen Zugang zur „Botschaft Gottes“ in der Bibel zu bekommen. Auch lernte ich einiges über den Orden der Redemptoristen (von lat. redemptor „Erlöser“ – als Ehrentitel Jesu Christi). Dieser Orden wurde am 9. November 1732 von Alfonso Maria de Liguori in Scala (Italien) gegründet. 1841 berief der bayerische König Ludwig I. Redemptoristen als Wallfahrtseelsorger in den Wallfahrtsort Altötting. In der Klosterkirche St. Magdalena sind heute noch Spuren aus dieser Zeit zu sehen. Am Nachmittag wurden Ausflüge zu Gnadenorten in der näheren Umgebung unternommen. Einer der Ausflüge führte uns zur Wallfahrtskapelle Streicherröhren zwischen Cham und

Roding. Sie geht zurück auf ein Wunder an einer blinden Frau, die im Jahr 1661 von ihrer Blindheit geheilt wurde.



Blick zur Kapelle mit Anlage und Brunnen

Das Küchenteam vom Exerzitienhaus „Maria Hilf“ sorgte bestens für unser leibliches Wohl. Im Stanggassinger-Stüberl ließen wir am Abend, in gemütlicher Runde, bei Wein, Bier oder auch Wasser, die ereignisreichen Tage ausklingen. Vielen Dank lieber Pater Fritz. Wir freuen uns auf eine Fortsetzung im Jahre 2018.

Herzlichen Dank

Wir möchten uns bei allen bedanken, die uns in diesem Jahr im Gebet unterstützt und begleitet haben. Aber auch bei denjenigen, die sich für einen Dienst als Briefgruppenleiter oder geistlichen Begleiter zur Verfügung gestellt haben. Natürlich geht auch ein Vergelt's Gott an die Spender, durch die es erst ermöglicht wurde, dass die Religiöse Woche in diesem Umfange durchgeführt werden konnte. Dank Eurer vielfältigen Unterstützungen können wir auf ein gutes und erfolgreiches Jahr für das FKA zurückblicken. So wünschen wir Euch ein frohes und gnadenreiches Weihnachtsfest und Gottes Weggeleit im Jahre 2018.

Herzlichen Glückwunsch zum 90. Geburtstag, liebe Anni!



Anni und P. Fritz bei der Religiösen Woche 2017

Nachdem wir im Rahmen der Religiösen Woche 2017 schon Annis 65. Profess Jubiläum im OFS miterleben durften, gratulieren wir nun ganz herzlich zum 90. Geburtstag am 25.11.2017 und wünschen unserem Geburtstagskind von Herzen Gesundheit, Glück und Gottes reichen Segen. An dieser Stelle wollen wir Anni auch ein aufrichtiges Vergelt's Gott sagen für ihren jahrzehntelangen Einsatz für das FKA und seine Mitglieder: Über 25 Jahre lang leitete Anni das FKA im Sinne seiner Gründerin, Leni Payerl, und hielt über Besuche, Telefonate und natürlich auch die Briefgruppen lebendigen Kontakt zu unseren FKA-Geschwistern in ganz Deutschland. Auch die Organisation der Religiösen Wochen und regionaler Einkehrtage, bei denen sich unsere Mitglieder persönlich treffen und austauschen können, waren ihr immer ein Herzensanliegen. So wünschen wir Anni auch für das neue Lebensjahrzehnt weiterhin viel Freude und segensreiche Begegnungen in unserer FKA-Familie.

Liebe Geschwister im FKA

in einem kleinen Heft von 1972 mit dem Titel 'Theresia von Lisieux. Meditationen im Alltag' betrachtet die Karmelitin Waltraud Herbstrith ein paar Texte ihrer 'kleinen' heiligen Schwester als Vorgängerin in ihrem Orden.

Theresia (1873-1897) mit dem Ordensnamen Thérèse de l'Enfant Jésus war in den letzten Jahren aufs Schwerste krank und bettlägerig. Leiden wurde zur Berufung ihres jungen Lebens und sie legte ihre Gedanken, aber auch Anfechtungen schriftlich für die Nachwelt nieder, so dass sie bald nach ihrem Tod heiliggesprochen wurde und von Johannes-Paul II. sogar den Titel Kirchenlehrerin verliehen bekommen hat. Der kirchliche Gedenktag ist der 1. Oktober. Ihr sog. 'Kleiner Weg' ist vor allem für Kranke von Bedeutung, die gerade in ihrem eigenen Leiden ein heiligmäßiges Vorbild in ihr sehen können. In Theresias Leidensweg zeigt sie auch ihre Schwächen auf (niemand ist nur stark), so dass wir auch in der Krankheit mit unseren Schwächen leben und ausharren können.

"Mein armes Leben besteht darin, zu leiden. Das ist alles. Ich könnte nicht sagen: Mein Gott, das ist für die Kirche, das ist für Frankreich usw. Gott weiß schon, was er damit anfangen soll; ich habe ihm alles übergeben, um ihm Freude zu machen. ..."

Wenn wir genau hinschauen, ist die Haltung Theresias das Hineinfügen des eigenen Willens in den höheren Willen; es ist ein Zur-Verfügung-Stellen der eigenen Lebensumstände in einen vermeintlich höheren Sinn, den wir jedoch nicht verstehen. Wir werden feststellen, wenn wir zu dieser Haltung der Demut gelangen, dass unsere Krankheiten leichter zu tragen, leichter zu ertragen sind. Diese Leiden verlieren nicht an Schwere, wir müssen sie tragen wie unser Kreuz (das uns verheißen ist), aber wir gewinnen dadurch ein bisschen mehr Kraft zum Tragen der uns aufgebürdeten Last, zum Tragen unseres Jochs.

Waltraud Herbstrith schreibt nach einer längeren Meditation zum Leiden selbst noch ein schönes Gebet, mit dem dieser kleine Impuls enden möge.

"Herr, es ist der Liebe eigen, sich zu erniedrigen, sich klein zu machen und Leid und Last auf sich zu nehmen. Du hast es uns vorgelebt. Wir brauchen nur auf Dich zu schauen. Herr, für Dich gibt es kein lebensunwertes Leben. Auch wenn uns im Kranksein die Hände gebunden sind, können wir mit bauen an deinem Reich. Seit Du am Kreuz, unter Qualen, wie ein Verbrecher gestorben bist, hat alles

Leid einen Sinn empfangen: den Sinn der Liebe, die alles erlöst, alles trägt, alles umfängt, auch das Bitterste. Herr, schenke uns Kraft aus Deiner Auferstehung."

In diesem Sinne pace e bene

Hartwig

Terminhinweise

14.-20.10.2018 Religiöse Woche in Altötting, Caritas-Haus St. Elisabeth
Thematisch wollen wir uns mit der Liturgie befassen. Genaues Thema wird zu einem späteren Zeitpunkt bekannt gegeben.

11.-13.05.2018 Gebetswochenende des FKA im Kloster Reutberg in Sachsenkam bei Bad Tölz.

Auch im Jahr 2018 wollen wir uns wieder Zeit nehmen für Gebete, Teilnahme an den heiligen Messen, Stille Anbetung, Rosenkranzgebet in der Klosterkirche. Übernachtung mit Frühstück 35€/Tag. Es stehen 7 Zimmer zur Verfügung. Wir weisen darauf hin, dass das Haus nicht barrierefrei ist. In der nahen Kloster-gaststube kann gut eingekehrt werden. Informationen geben gerne Joachim oder Pia Kracht.



Peter Laus verstorben

Nachdem die neue Ausgabe des FKA-Aktuell bereits fertig war, erreichte uns die traurige Nachricht, dass Peter in der Nacht des 5. Dezember verstorben ist.

Wir sind froh, dass er bei der diesjährigen Religiösen Woche noch dabei sein konnte und es schien nicht nur so, sondern wir konnten miterleben, dass er die Tage sichtlich genoss. Zusammen mit seiner Frau Rosa, die im letzten Jahr am 31. Dezember 2016 verstarb (siehe FKA-Aktuell Nr. 12), besuchten sie regelmäßig die Religiösen Wochen oder kamen zu den Einkehrtagen. Wie sehr er an seiner geliebten Rosa hing, konnten wir auch daran erkennen, dass er an seinem Rolli eine Halterung hatte in der ein Bild von „seiner Rosa“ hatte. Wir alle waren froh und dankbar, dass Brigitte und ihr Bruder Peter noch den Weg nach Altötting auf sich genommen haben und Gefallen fanden an den gemeinsamen Tagen, denn wir haben ihn auch oft lachen gesehen.

Es scheint so, als ob nun die Zeit gekommen war, dass er vor Weihnachten mit Rosa wieder vereint sein wollte.

Peter und Rosa haben Silvia einmal ganz voller Stolz ihr Grab gezeigt, dass sie rechtzeitig gekauft haben, damit alles vorbereitet ist für den Fall der Fälle.

Wir danken ihm für die Tage, Herzlichkeit und Wärme, die er uns in Altötting geschenkt hat.

Allmächtiger Schöpfer, du hast Peter und Rosa in diese Welt geführt und begleitest sie nun auch weiter. Hilflos bleiben wir zurück, blicken ihnen nach und beten, dass Du sie liebevoll in deine Ewigkeit aufnimmst und ihnen ein neues Zuhause schenkst.



Peter und Rosa



Brigitte und ihr Bruder Peter in Altötting 2017

